

**Neuer verstellbarer Dekorationsständer.** — Die Firma S. Roesber in Berlin S. 42, Ritterstr. 123, bringt einen neuen, gefällig geschliffenen, verstellbaren Dekorationsständer Nr. 43 in den Handel. Für jede Buchstärke kann man durch einen Handgriff die Auflagefläche verstellen. Durch nach innen gebogene Auflagekanten ist ferner selbst bei längerem Stehen im Fenster das Durchhängen der vorderen Buchhälfte sowie eine Beschädigung der Einbände ausgeglichen. Obwohl der Ständer nur eine Höhe von 165 mm hat, können auch große und breite Bücher aufgestellt werden. Er wird in zwei Ausführungen geliefert: schwarz emailliert oder vernickelt.

**Einschränkende Bestimmungen für das russische Zeitungswesen.** — Sowjet-Rußland leidet bekanntlich schon seit Jahren an Papiermangel, der bisher trotz aller Maßnahmen der Sowjetbehörden noch nicht behoben werden konnte. Dieser anhaltende Papiermangel hat jetzt zu stark einschränkenden Bestimmungen für das ganze russische Zeitungswesen geführt, da bei der ständig wachsenden Auflage der Zeitungen der Verbrauch an Zeitungspapier jede Möglichkeit einer normalen Versorgung der Zeitungsdruckereien mit Papier weit übersteigt. Das Handelskommissariat der Sowjet-Union in Moskau hat eine Verordnung erlassen, nach welcher für die einzelnen Zeitungen monatlich durch das Pressekomitee die zustehende Papiermenge nach dem Gewicht festgelegt wird. Auch die Spaltenzahl ist vorgeschrieben und beschränkt. Zeitungspapier darf nicht für andere Drucksachen verwandt werden. Um das Fassungsvermögen einer Zeitungsblattseite zu vergrößern, sollen die Ränder schmaler gehalten werden, auch soll eine möglichst kleine und schmale Druckschrift verwandt werden. Artikelüberschriften und Illustrationen müssen ebenfalls verkleinert werden. Der Umfang und die Erscheinungshäufigkeit einer Zeitung darf nicht über das vom Pressekomitee genehmigte Maß hinausgehen. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen kann das Pressekomitee ein Hinausgehen über den bewilligten Umfang oder ein häufigeres Erscheinen gestatten. Die Remittenden aus dem Kleinverkauf müssen auf das äußerste beschränkt werden. Bei einem Kleinverkauf von mehr als 50 000 Exemplaren dürfen nur bis 4 Prozent der zum Kleinverkauf ausgegebenen Zeitungen von den Händlern zurückgenommen werden, bei einem Kleinverkauf von weniger als 50 000 bis zu 7 Prozent, um so die Händler zu zwingen, nicht mehr Exemplare zu bestellen, als sie wirklich verkaufen können und hierdurch eine zu hohe Auflage der Zeitungen zu verhindern. Bei den Zentralzeitungen und größeren Distriktszeitungen soll der Kleinverkauf nicht mehr als 10 Prozent der Abonnentenzahl betragen, bei Distrikts- und Kreiszeitungen nicht mehr als 7 Prozent. Das Kreditieren des Abonnements ist verboten. Für die größeren Blätter, die die Bekanntmachungen der Sowjetbehörden veröffentlichen, sind gewisse Bevorzugungen vorgesehen (z. B. Prawda, Iswestia und einige andere Zeitungen). Das Papiersyndikat ist durch das Handelskommissariat angewiesen worden, seine sämtlichen Abteilungen zu unterrichten, daß streng darauf geachtet wird, daß den Zeitungen nur die für jeden Monat festgelegte Papiermenge geliefert wird. Für Überschreitungen dieser Lieferungen durch das Papiersyndikat und seine Abteilungen werden die betreffenden Abteilungsleiter zur Rechenschaft gezogen und unverzüglich entlassen. E. Meßkes.

## Personalnachrichten.

**Jubiläum.** — Herr Paul Möbke kann am 1. Juni auf 25 Jahre selbständigen Wirkens als Inhaber der Ruh'schen Buchhandlung in Hirschberg zurückblicken. 1873 in Bergen a. Rügen geboren, hat er seine Lehr- und Gehilfenzeit in geachteten Handlungen verbracht; zuletzt war er drei Jahre in der Akademischen Buchhandlung von G. Calvör in Göttingen. Am 1. Juni 1904 übernahm Herr Möbke die 1870 gegründete Ruh'sche Buchhandlung, die er während der vergangenen 25 Jahre mit den besten Erfolgen geführt hat.

**Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst.** — In Marburg starb am 24. Mai Geh. Medizinalrat Dr. Friedrich Ahlfeld, Professor der Gynaekologie, im 86. Lebensjahre; in Königsberg die Dichterin Gutti Aisen, auch als Übersetzerin bekannt; in Berlin im Alter von 61 Jahren Dr. Richard Baerwald, namhafter okkultistischer Forscher; in München am 21. Mai Geh. Rat Prof. Dr. Franz Kamper, Historiker der Universität

Breslau, im 61. Lebensjahre; in Berlin im 40. Lebensjahre der Schriftsteller und Theatersachmann Oscar Kanehl; am 16. Mai in Grunewald, 81jährig, die Kammerfängerin Eilke Lehmann, die auch schriftstellerisch hervorgetreten ist; in München am 17. Mai der Schriftsteller Reinhold Ortman, im 69. Lebensjahre; in Berlin am 23. Mai der Schriftsteller Wilhelm Stuedlen, im 42. Lebensjahre.

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Werbung. (Bbl. Nr. 114).

Wenn alle enttäuschten Sortimenten ihre Erfahrungen über mißlungene, bezw. unrentabel gebliebene Reklameunternehmungen zum besten geben wollten, würde der im Bbl. zur Verfügung stehende Raum nicht ausreichen. Auch Schreiber dieser Zeilen hat natürlich schon häufig erlebt, daß Reklamemaßnahmen vollständig nutzlos verpufften — enttäuscht war er aber eigentlich nicht, wenn er sich daran erinnerte, daß heutzutage jeder Deutsche mit jeder Postzustellung einen ganzen Berg von Prospekten, Werbebriefen, Katalogen in raffiniertester Abfassung und Aufmachung auf den Frühstückstisch gelegt bekommt. In den Hauptzeiten zählte ich des öfteren 30 und mehr Drucksachen. 10 bis 20 sind es heute noch. Wie soll das Publikum diesen Wust von Papier öffnen oder gar lesen? Es muß jeden Wissenden wundern, daß der Handel Tag für Tag solche Unsummen für Reklame ausgeben mag und kann . . . und muß! Der Sortimenter kommt immer wieder zur Erkenntnis, daß nur für ganz bestimmte Artikel sich derartige teure Reklame wirklich lohnt, und daß beim Buch sich diese Propaganda für den Einzelhändler (Sortimenter) nicht bezahlt macht. Wenn man nicht mit tausenden und abertausenden von Prospekten arbeiten kann, ist wenig oder nichts zu erwarten. Man muß also andere Propagandamittel suchen und individuell ausgestalten. Frankierte Bestellzettel beizulegen, gewöhnt man sich bald ab. Wirkliche Interessenten bestellen auch ohne Frankokarte, und zu einem Brochhauskauf verlockt man niemand mit einer Frankokarte. — Wie alles Neue in unserer Zeit wird die Wirkung der Reklamekunst in vielen Fällen bedeutend überschätzt. Man glaubt, heute alles mit Reklame und Propaganda zu machen. Unter den gegenwärtig mit großer Reklame arbeitenden Unternehmungen marschieren u. a. die Kinos mit an der Spitze. Wie lange dürfen die Filme immer wieder als »Spitzenleistungen«, »größte Filme des Jahres« usw. das Publikum antizipieren, ohne daß die Leute denn doch dahinter kommen, daß lediglich größte Übertreibung hier skrupellos — leider häufig genug durch die Presse in redaktionellen Anpreisungen und durch Abdruck der Waschzettel unterstützt — arbeitet. Und unser lieber Buchhandel hat sich leider dieser Art wilder Reklame angeschlossen. Jeder Prospekt, jedes Inserat zeigt nur Höchstleistungen an. Irgend ein Roman erscheint und sofort findet sich ein Rezensent, der in schwungvoller Begeisterung die Leistung feiert. Viele Enttäuschungen sind wieder zur Vorsicht gegen Verlagsanpreisungen gemahnt worden. Im allgemeinen möchte der Ansicht Ausdruck verliehen werden, daß man heutzutage im Buchhandel bei Einstellung des Personals häufig zu großes Gewicht legt auf Reklamekunst und zu wenig auf buchhändlerische Vorbildung. Einsender ist der altmodischen Ansicht, daß uns weniger gute Dekorateur und Propagandachefs mangeln als gute Buchhändler älterer Schulung. Wenn man im Bbl. unter den Gesuchten Angebote junger Herren von kaum 20 Jahren lesen muß, die sich als hervorragend befähigt im Propagandawesen mit großem Ideenreichtum empfehlen, wenn man weiterhin häufig findet, daß ganz junge Leute sich um führende Stellungen bewerben, dann darf es nicht wundernehmen, daß wir dort landen, wo eine Einsendung in der gleichen Nummer des Bbl. hinführt: Zur Schlagerreklame für das deutsche Buch im Stil des Bananenliedes. Was würde Lessing, dessen Gedächtnis der deutsche Buchhandel eben feierte, sagen . . . ???

Ein Alter.

### Achtung.

Unter Bezugnahme auf die Notiz der Firma Chr. Fr. Bieweg G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, im Sprechsaal des Börsenblattes vom 2. März d. J. empfehlen wir unseren Mitgliedern, vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit der Firma G. Herm. Serbe, Leipzig C 1, Postfach 51, bei der Geschäftsstelle anzufragen.